



Modernisierung im Wald: Innovation in Lehre und Technik

Berufsbegleitende Försterausbildung – ein Hit

Neuer Präsident der OdA Wald Schweiz

Zukunft Motorsäge



EDITORIAL

Der Förster – die eierlegende Wollmilchsau

Wie oft hörte ich schon oder sagte ich selbst, dass es die eierlegende Wollmilchsau nicht gibt. Beim Ausfüllen des Fragebogens der OdA Wald zum Rahmenlehrplan Förster/-in HF kam ich aber dann ins Grübeln. Wenn ich meine Arbeit als Förster, Betriebsleiter und die Tätigkeiten meiner Berufskolleginnen und -kollegen analysiere, muss ich sagen: Es gibt dieses «Tier», das allem gerecht wird, doch. Mir ist klar, dass eine gewisse Spezialisierung in unserer Branche Sinn macht und anzustreben ist. Trotzdem sind wir in vielen verschiedenen Bereichen tätig und müssen ein breit gefächertes Wissen und vielseitige Kompetenzen aufweisen.

Arbeitstag eines Betriebsleiters: Nach der morgendlichen Teamsitzung, der Holzanzeichnung und dem Planen einer Seilbahn im Schutzwald steht ein Termin an bei einem Hausbesitzer wegen eines möglichen Befalls seines Hauses mit dem Asiatischen Laubholzbock. Am Nachmittag werden die Offerte für einen Holzkasten erstellt, die Ausschreibung für einen Holzschlag vorbereitet und laufende Rechnungen geschrieben. An der Betriebsleitungssitzung am Abend werden neben dem Holzverkauf noch das Budget und die Investitionsrechnung vom nächsten Jahr vorgestellt. Ich bin froh, dass der neue Rahmenlehrplan Förster/-in HF weiterhin diese vielseitigen Themen abdeckt, praxisorientiert bleibt und den aktuellen Herausforderungen angepasst wird. Die Ausbildung zur Försterin bzw. zum Förster ist sehr breit gefächert. Die Absolvierenden sind Generalistinnen und Generalisten und müssen sich anschliessend in ihre Haupttätigkeiten vertiefen. Stillstand ist ein Rückschritt. Es ist wichtig, sich auch nach der abgeschlossenen Ausbildung weiterzubilden.

Unsere Branche, aber auch andere Berufsgattungen, stellen eine Vielzahl von interessanten Weiterbildungen zur Verfügung. Ziel ist es, dieses Angebot noch auszubauen. Wir alle sollten diese Weiterbildungen nutzen, um am Ball zu bleiben.

Peter Piller, Co-Präsident VSF/ASF/AFS

INHALT

2	EDITORIAL Der Förster – die eierlegende Wollmilchsau
3	KURZ & GUT
4/5/6/7	FÖRSTERAUSBILDUNG Gut vorbereitet für den Försteralltag?
8	FÖRSTERAUSBILDUNG BERUFSBEGLEITEND Start: mehr als gelungen!
9	ODA WALD SCHWEIZ Die OdA Wald Schweiz hat einen Neuen!
10	MOTORSÄGEN DER ZUKUNFT Eignen sich Akku-Kettensägen für den Wald?
11	NEWS & KURZNACHRICHTEN

Titelseite:
Foto © Felice Crottogini

HOLZNUTZUNG NIMMT WIEDER FAHRT AUF

Mit 4,8 Millionen Kubikmetern wurden 2020 insgesamt 4 % mehr Holz geerntet als im Vorjahr. Im Energieholzbereich wurde 2020 mehr Hackholz geerntet, während die Entwicklung beim Stückholz rückläufig war. Zudem wurden mehr Laubbäume und weniger Nadelbäume gepflanzt. Dies geht aus der Forststatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) sowie dem forstwirtschaftlichen Testbetriebsnetz des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) hervor. Details unter: → www.admin.ch
→ <https://kurzelinks.de/nqxf>



FICHTEN UND TANNEN VOR DÜRRE SCHÜTZEN

Daten eines 30-jährigen Experiments zeigen, wie anfällig Fichten- und Tannenwirtschaftswälder in Mitteleuropa auf Dürre sind. Der richtige Waldbau kann aber die Widerstandskraft erhöhen, sodass sich die Wälder von Trockenheit schneller erholen. Dies berichtet ein von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) geleitetes Forschungsteam im Fachjournal *Global Change Biology*. Mehr darüber auf
→ wsl.ch
→ <https://kurzelinks.de/uphy>



DAS SELFIE AUS DEM WALD

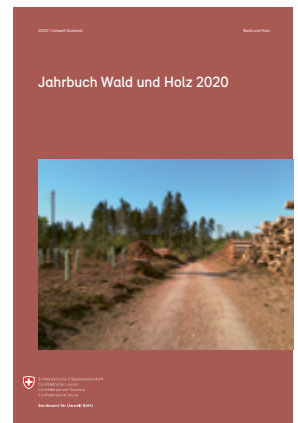
«Der Wald schützt uns, wir müssen uns um ihn kümmern.»

Jérémy Leuthard,
Forstwart beim Revier
Forestier du Haut-Lac,
Collombey-Muraz VS



ALLE FAKTEN, ALLE ZAHLEN: WALD UND HOLZ 2020

Sie möchten Genaueres wissen über den Schweizer Wald und das vielfältige Holz, das darin wächst? Das «Jahrbuch Wald und Holz 2020» des Bundesamtes für Umwelt informiert ausführlich über die Waldressourcen, die Holznutzung, die Leistungen und die Produkte des Waldes, die Holzverarbeitung und den Handel mit Holz und Holzprodukten in der Schweiz. Das Buch kann beim BAFU kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden:
→ www.bafu.admin.ch
→ <https://kurzelinks.de/6k7d>



SOFORTHILFEN FÜR DEN WALD

Mitte August hat der Bundesrat eine Aufstockung des Waldkredits um 25 Millionen Franken beschlossen. Damit sind die Weichen gestellt, dass die Umsetzung der Motion Fässler «Sicherstellung der nachhaltigen Pflege und Nutzung des Waldes» schon im laufenden Jahr starten kann.

Mehr darüber auf → www.waldschweiz.ch
→ <https://kurzelinks.de/duix>



Cornelius Steinegger arbeitete nach der Ausbildung zum Forstwart in der Spezialholzhauerei und entschied sich dann für die Weiterbildung zum Förster.

FÖRSTERAUSBILDUNG

Gut vorbereitet für den Försteralltag?

Cornelius Steinegger absolviert zurzeit die Försterausbildung in Lyss.

Während knapp zweier Jahre erhält er in den dortigen Ausbildungsräumen, auf Fachexkursionen und in drei Praktika eine Basis für seinen zukünftigen Job.

Entspricht die Ausbildung noch den heutigen Ansprüchen? Eine Projektgruppe der OdA Wald Schweiz nimmt den Rahmenlehrplan unter die Lupe.



Cornelius Steinegger absolvierte im Sommer 2021 sein drittes Praktikum im Forstrevier «Hardwald Umgebung» im Kanton Zürich. Sein Mentor vor Ort ist der langjährige Betriebsleiter Güst Erni. Nach der Forstwartausbildung war Cornelius vier Jahre lang in der Spezialholzhauerei tätig und hat sich seinen weiteren Berufsweg genau überlegt.

Holztechnologe oder Förster? Für ihn ist heute klar: Er hat sich richtig entschieden. «Der Beruf des Försters ist sehr facettenreich. Ich liebe den Waldbau, die Arbeit mit und in der Natur!» Während seiner Praktika erlebt er, was es heisst, Förster zu sein. «Die Förster tragen viele Hüte und Verantwortlichkeiten. Vor allem auch die Kommunikation mit der Bevölkerung und deren verschiedenen Bedürfnisse sind eine Herausforderung.» Ja, an Herausforderungen mangelt es in der Funktion des Försters nicht. «Der Stellenwert des Waldes nimmt in unserer Gesellschaft zu. Der Klimawandel will gemeistert werden, der Multifunktionalität des Waldes gilt es zu dienen. Die Trinkwasserthematik wird wichtig. Die Digitalisierung hält Einzug», zählt Cornelius ein paar Bereiche auf.

Ist er gewappnet für diesen bunten Aufgabenbereich? «Ich denke, es kommt sehr darauf an, was man mit dem in der Försterschule und in den Praktika Gelernten selber machen und bewirken will. Und meine Ausbildung ist ja nach dem Abschluss in Lyss nicht beendet.» Cornelius Steinegger ist Güst Erniss zehnter Praktikant. Für ihn ist es eine berufliche Passion, jungen Studienabgängern die Möglichkeit zu bieten, den Försterberuf vor Ort zu lernen, zu erleben und zu spüren. «Klar, Praktikantinnen und Praktikanten benötigen Zeit und verursachen auch Kosten. Aber dies ist eine sinnvolle Investition in die Zukunft und die Qualität unserer Branche», so der Betriebsleiter. Er schätzt den Kontakt mit den jungen Menschen sehr. Er erfährt dadurch immer auch Neues und wird dank der frischen Impulse nicht betriebsblind.

Sind die Absolvierenden der Försterschule gut für ihre Tätigkeit gerüstet? Er schmunzelt: «Ich denke, nicht besser als wir damals. Nach wie vor haben sie meiner Meinung nach zu wenig Praxisbezug während ihres Studiums. Es wäre sehr sinnvoll, wenn noch mehr Fachleute aus der Praxis in der Schule oder auf den Exkursionen dozieren würden.» Sein aktueller Praktikant stimmt diesem Punkt zu. «Dozenten und Lehrpersonen mit grosser Erfahrung aus der Praxis vermitteln den Lernstoff verständlich und eingängiger.»

«KLAR, PRAKTIKANTINNEN UND PRAKTIKANTEN BENÖTIGEN ZEIT UND VERURSACHEN AUCH KOSTEN. ABER DIES IST EINE SINNVOLLE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT UND DIE QUALITÄT UNSERER BRANCHE.»

Ausbildner Güst Erni

Der Rahmenlehrplan legt fest, welche Kompetenzen während der Försterausbildung vermittelt werden. Ist die Ausbildung zum Förster/ zur Försterin HF noch zeitgemäss? Exakt dieser Frage wird unter anderem während der zurzeit stattfindenden Revision des Rahmenlehrplans nachgegangen. Als Projektleiter der Revision hat die OdA Wald Schweiz den Direktor des Bildungszentrums Wald Lyss bestimmt. Jürg Walder ist seit August 2018 in seinem Amt. Er hat seinen Berufsweg mit einer Ausbildung als kaufmännischer Angestellter gestartet.

→



Güst Erni (links) ist ein erfahrener Ausbildner mit Passion. Er liebt es, für Studienabgängerinnen und Studienabgänger den Försterberuf vor Ort erlebbar zu machen.

Nach verschiedenen beruflichen Stationen und einem Studium an der Fachhochschule in Betriebswirtschaft war er an der Pädagogischen Hochschule in Bern als stellvertretender Institutsleiter im Bereich Weiterbildung und Medienbildung tätig. In Lyss kann er seinen Wissensfundus als Gesamtverantwortlicher vernetzt einbringen; dies unter anderem in der Gestaltung und im Prozess der Revision des Rahmenlehrplans.

«DOZENTEN UND LEHRPERSONEN MIT GROSSER ERFAHRUNG AUS DER PRAXIS VERMITTELN DEN LERNSTOFF VERSTÄNDLICH UND EINGÄNGIGER.»

Praktikant Cornelius Steinegger

«Wir sind im Dezember 2019 mit dem Projekt gestartet», erklärt Jürg Walder. Ein Kick-off fand mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) statt, welches das Projekt finanziell unterstützt und den Rahmenlehrplan am Schluss genehmigt. Eine kompetente Begleitgruppe wurde von der OdA Wald Schweiz zusammengestellt. Anfang Jahr erhielten rund 150 Forstfachleute aus verschiedensten Regionen, Tätigkeitsbereichen und Betriebstypen einen Fragebogen zum aktuellen Rahmenlehrplan zugeschickt. 70 Fragebogen kamen ausgefüllt zurück. Darüber hinaus wurden zehn Betriebe vom Projektkernteam besucht. Und wie sieht es nach der Analyse der Resultate mit der Aktualität der Ausbildungsinhalte aus?

«Wir haben eine hohe Übereinstimmung. Die bis anhin im Rahmenlehrplan beschriebenen Kompetenzen sind weitgehend aktuell. Der Rahmenlehrplan, welcher vor zehn Jahren erarbeitet wurde, bildet eine solide Grundlage. Wir müssen nichts grundlegend ändern.», erklärt Jürg Walder. Aber trotzdem wird es Anpassungen geben. «Themen wie der Klimawandel, die Digitalisierung, die Zulassungsbedingungen zur Ausbildung, das Angebot von berufsbegleitenden Studiengängen,

Spezialisierungsmodule, formale Anpassungen an neue gesetzliche Vorgaben...», zählt der Projektleiter einige Diskussionspunkte auf. Diesen Sommer ist ein erster Entwurf des revidierten Rahmenlehrplans entstanden. Gut und breit abgestützt, wird das Projekt nun branchenintern vorangetrieben und weiterbearbeitet. Im Oktober 2022 muss die aktualisierte Version des Rahmenlehrplans gemäss Vorgaben des SBFJ vorliegen.

«WIR MÜSSEN NICHTS GRUNDLEGENDE ÄNDERN. ABER ES WIRD ANPASSUNGEN GEBEN IN DEN BEREICHEN KLIMAWANDEL, DIGITALISIERUNG, ZULASSUNGSBEDINGUNGEN ZUR AUSBILDUNG, BERUFSBEGLEITENDE STUDIENGÄNGE UND SPEZIALISIERUNGSMODULE.»

Jürg Walder, Projektleiter der Revision des Rahmenlehrplans

Cornelius Steinegger wird nach dem Abschluss seines Studiums in Lyss im Forstrevier «Hardwald Umgebung» als stellvertretender Förster tätig sein. Er wird dann seine in Lyss erworbenen Fachkenntnisse und Fähigkeiten in der Praxis umsetzen, sein Know-how weiter ausbauen können und die Herausforderungen des Försterdaseins täglich erleben. «Ich freue mich sehr auf diese neue berufliche Etappe! Und natürlich hoffe ich, dass ich dank meines Studiums gut vorbereitet bin für meine Aufgaben!»

Text und Fotos Brigitt Hunziker Kempf



Jürg Walder, seit 2018 Direktor des Bildungszentrums Wald Lyss, leitet das Projekt Revision Rahmenlehrplan.

Informationen zum Rahmenlehrplan: → www.odawald.ch

FÖRSTERAUSBILDUNG BERUFSBEGLEITEND

Start: mehr als gelungen!

Am 6. Januar 2021 wurde sie erstmals gestartet – die dreijährige berufsbegleitende Ausbildung dipl. Förster/-in HF in Maienfeld.



Diese 18 Männer lassen sich in Maienfeld berufsbegleitend zum Förster HF ausbilden.
(Foto zvg)

«Ich möchte beruflich weiterkommen. Als Forstwart-Vorarbeiter steht man irgendwann an und als dreifacher Familienvater kommt eine Vollzeit-ausbildung für mich nicht infrage.»

Absolvent Jonas Pfister zum Ausbildungssystem

«Gestartet sind wir per Fernunterricht», erklärt Beat Philipp, Schulleiter Wald an der Höheren Fachschule Südostschweiz. «Das hat überraschend gut geklappt.» Seit Mitte April dieses Jahres kann der Unterricht mit Ausnahmebewilligungen auch wieder vor Ort und persönlich in Maienfeld stattfinden.

«Wir haben eine tolle und motivierte Klasse. Die Absolventen ergänzen sich unter anderem in den Diskussionen extrem gut. Sowohl die Studierenden als auch die Lehrkräfte können alle voneinander profitieren. Man merkt, dass die Teilnehmer nebst dem Studium voll im Berufsleben integriert sind.»

«Das Beste ist die Abwechslung von Schule und Arbeit. Sowie das doch eher höhere Durchschnittsalter der Studenten. Das gibt eine produktive und ausgelassene Grundstimmung.»

Absolvent Tobias Schuster zum Ausbildungssystem



Schulleiter Beat Philipp:

«Die Studierenden und die Lehrkräfte können voneinander profitieren.»

(Foto zvg)

Ja, Beat Philipp ist stolz und ihm macht der Spirit in der Klasse Freude. Die Idee für einen solchen berufsbegleitenden Ausbildungsgang wurde bereits vor rund zehn Jahren diskutiert, aber damals nicht weiterverfolgt. Bald nach seinem Stellenantritt in Maienfeld vor sieben Jahren wurde das Thema auf Antrag des Kantons Sankt Gallen wieder aufgenommen und Beat Philipp beauftragt, das zukunftsgerichtete Projekt voranzutreiben. Gespräche mit verschiedensten Institutionen wurden geführt; es wurde abgeklärt, ob genügend Interesse in der Branche vorhanden wäre. Das Echo war überwältigend! Ende September 2023 wird die 18-köpfige Pionierklasse abschliessen und die Diplomfeier soll zusammen mit dem regulären Vollzeitlehrgang stattfinden. Und wie geht es mit der berufsbegleitenden Ausbildung

«Ein solches System war schon längst überfällig, wie es in anderen Branchen schon seit Jahrzehnten gang und gäbe ist. Durch die überdurchschnittliche Berufserfahrung der Studierenden kommt während des Unterrichts ein riesiger Erfahrungsschatz zusammen.»

Absolvent Thomas Suter

«Ich würde mich wieder für diesen Weg entscheiden. Einen der Vorteile sehe ich im Altersdurchschnitt der Mitstudierenden, der deutlich höher ist, als bei einem Kompaktlehrgang, und zur Folge hat, dass schon sehr viel Berufserfahrung mit einfließt.»

Absolvent André Schwizer zum Ausbildungssystem

weiter? Wann startet eine neue Klasse? «Diese Fragen sind noch offen und müssen zusammen mit der Försterschule in Lyss im Hinblick auf die Zukunft der gesamten Försterausbildung geklärt werden.», erklärt der Schulleiter Beat Philipp.

Text Brigitt Hunziker Kempf

Die OdA Wald Schweiz hat einen Neuen!

Mattia Soldati hat vergangenen Mai das Amt des Präsidenten der OdA Wald Schweiz übernommen. Er wuchs in Gordola TI auf, hat das Gymnasium besucht und das Studium zum Forstingenieur FH an der HAFL in Zollikofen absolviert. Seine Forstpraktika führte er in Bellinzona und im Forstrevier Kyburg (Kanton Zürich) durch. Seit 2013 arbeitet er für die Sezione forestale cantonale des Kantons Tessin beim Amt für Naturgefahren. Der scheidende (Erwin Schmid) und der neue OdA-Präsident haben sich anno dazumal während des Kyburg-Praktikums kennen und schätzen gelernt. Diese Verbindung ist der Grund dafür, dass Mattia Soldati der Nachfolger ist. «Ich habe ihn im letzten Jahr angefragt, ob er Interesse hätte, meine Nachfolge anzutreten», erklärt Erwin Schmid. Nach einer Bedenkzeit hat sich der heute 33-jährige Tessiner für eine Zusage entschieden.

Die OdA Wald bekannter machen

«Ich liebe Herausforderungen, schätze neue Erfahrungen und setze mich gerne für die Forstbranche ein.» Er darf von seinem Vorgänger nun eine gut dastehende, finanziell gesunde Institution mit einer motivierten, stimmigen Führungsscrew übernehmen. «Ja, man spürt bei der OdA Wald Schweiz ein gutes Miteinander», so Soldati. In der kommenden ersten Phase wird er die Regionen besuchen und die Leute kennenlernen. Und er wird sich unter anderem dafür einsetzen, dass die forstliche Ausbildung weiterhin auf dem erreichten, hohen Niveau bleibt. Möchte er etwas ändern? «Die OdA sollte national noch bekannter werden und die Digitalisierung in der Forstbranche wird uns sicherlich beschäftigen.»

Breite konstruktive Zusammenarbeit

Mit seinen regionalen Besuchen hat Mattia Soldati bereits begonnen – dies in der Region seines Vorgängers. Er und Erwin Schmid verstehen sich gut und stiessen bei einem gemeinsamen Apéro auf die Zukunft an. Erwin Schmid blickt gerne auf die OdA-Zeit zurück: «Was mich immer wieder positiv beeindruckt hat, ist die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Verbänden und allen beteiligten Institutionen. Auch die Unterstützung durch den Bund (BAFU und SBFI) und durch die Kantone darf lobend erwähnt werden. Dies ist wichtig, weil doch in einigen Regionen der Arbeitsmarkt ausgetrocknet ist und nicht genügend Forstwarder/Forstwardinnen EFZ und Förster/Försterinnen HF zu finden sind. Das Motto muss also lauten: Nicht nachlassen und weiter Werbung für die Forstberufe machen! Die vergangenen sechs Jahre als Präsident waren spannend und mit der erfolgreichen Revision der Bildungsverordnung Forstwarder/-in EFZ auch sehr befriedigend. Ich wünsche meinem Nachfolger viel Erfolg bei der Leitung der OdA Wald Schweiz. Er kann dabei auf die bewährten Kräfte der Geschäftsstelle zählen. Rolf Dürig und Nicole Cia danke ich speziell für die ausgezeichnete Zusammenarbeit während meiner Präsidentschaft.» Somit: Prost und alles Gute für euch zwei!

Text und Foto Brigitt Hunziker Kempf

Der neue Präsident der OdA Wald Schweiz, **Mattia Soldati** (links), und der scheidende Präsident **Erwin Schmid** verstehen sich gut und stossen bei einem gemeinsamen Apéro auf die Zukunft an.



Vorstand der OdA Wald Schweiz

Der Vorstand besteht aus folgenden Personen

- Mattia Soldati, Präsident, Sezione forestale cantonale des Kantons Tessin
- Christoph Lüthy, Vizepräsident, WaldSchweiz
- Markus Amhof, VSF
- Dres Mäder, FUS
- Beat Philipp, ibW/BZW Maienfeld
- François Sandmeier, CFPF Le Mont-sur-Lausanne
- Jürg Walder, BZW Lyss

sowie als Vertreter/-innen der regionalen OdA Wald:

- Marco Marcozzi, Ausbildungsbeauftragter Kanton Tessin
- Thomas Studer, Vertreter der OdA Wald BL-BS-SO
- Christina Giesch, Geschäftsführerin Forêt Valais
- Andreas Greminger, Präsident OdA Wald St.Gallen-Appenzell AR

Vorstandsmitglieder mit beratendem Status

- Ueli Meier, Kantonsforstingenieur Kt. BL-BS, Vertreter der KoK
- Gerda Jimmy, BAFU, Sektion Waldleistungen und Waldpflege
- Rolf Dürig, Geschäftsführer OdA Wald Schweiz

MOTORSÄGEN DER ZUKUNFT

Eignen sich Akku-Kettensägen für den Wald?

Akku-Kettensägen sind kompakt, wartungsarm, leicht und leise. Sie eignen sich für alle Entastungs- und Zuschnittsarbeiten, aber nur bedingt zum Fällen.

Man sieht sie deshalb nur selten in den Händen von Forstwartinnen und Forstwarten.

Welche Zukunftsperspektiven haben sie in der Waldwirtschaft?

«Die elektrisch betriebenen Modelle sind fast lautlos», berichtet Roger Sacher, der bei WaldSchweiz für die Fortbildung der Lehrkräfte zuständig ist. Trotzdem werden diese neuartigen, von Lärmbelastung befreiten Kettensägen von den Forstwartinnen und Forstwarten nur selten verwendet. «Bei den grössten Modellen ist der Akku nicht stark genug, um eine mit den klassischen Geräten vergleichbare Leistung bieten zu können», antwortet Lionel Regamey, der Werkmeister bei der Stadt Lausanne ist und eine Akku-Kettensäge eine Woche lang getestet hat. «Wir wären am Erwerb einiger Maschinen interessiert, wenn sie weiterentwickelt sind. Aber derzeit können sie einen Baumstamm von mehr als 20 cm Durchmesser nicht meistern, da das Schwert zu klein ist.»

Gezielter Einsatz

«Wenn sie an der richtigen Stelle eingesetzt werden, stellen sie gute Werkzeuge dar», bemerkt Roger Sacher, der bei dieser Gelegenheit andere existierende Akkugeräte wie den Laubbläser, den Freischneider, den Hochentaster oder auch die Heckenschere erwähnt. «Diese Kettensägen können zum Beispiel bei Pflegearbeiten, bei ökologischen Arbeitseinsätzen oder forstlichen Bauarbeiten verwendet werden. Dies insbesondere, da Akkugeräte inzwischen von den Profis besser akzeptiert werden als früher.» Laut Urs Amstutz, der Forstunternehmer und Vertreter von Husqvarna ist und bei der Optimierung einiger Produkte dieser Marke mitarbeitet, sind sie beim Baumschnitt in öffentlichen Anlagen, Dörfern und Städten eine willkommene Lösung.

«Man kann annehmen, dass es in einigen Jahren eine Produktpalette von Akku-Kettensägen gibt, deren Leistung den traditionellen Kettensägen entspricht.»

Urs Amstutz

Gerät mit Zukunft

«Der Entwicklungstrend bei diesen Geräten war in den letzten Jahren sehr beeindruckend und es geht weiterhin in diese Richtung», sagt Urs Amstutz voraus. «Man kann annehmen, dass wir in einigen Jahren eine Produktpalette von Akku-Kettensägen haben werden, deren Leistung den traditionellen Kettensägen entspricht und die somit für das Fällen von sämtlichen Baumdurchmessern eingesetzt werden können. Aber derzeit ist diese Maschine noch nicht auf dem Markt, somit muss man sich noch mit den klassischen Kettensägen begnügen. Diese sind zum Glück wesentlich umweltfreundlicher als die früheren Modelle, denn sie verbrauchen 20% weniger Treibstoff und die Schadstoffemissionen sind um 75% gesunken.»

Obwohl die Akku-Kettensäge derzeit nur einen geringen Stellenwert hat, kann man davon ausgehen, dass diese mit der technologischen Weiterentwicklung dereinst auf dem Markt den Löwenanteil ausmachen wird!

Text Frédéric Rein



Urs Amstutz, Forstunternehmer und Vertreter von Husqvarna. Akkugeräte werden aktuell bei Pflegearbeiten, bei ökologischen Arbeitseinsätzen oder forstlichen Bauarbeiten verwendet. (Fotos zvg)

CODOC

Revidierte Kapitel des Lehrmittels Berufskennnisse Forstwart/-in

Seit 2020 ist der neue Bildungsplan Forstwart/-in in Kraft. Er ist die Grundlage für die Revision der Kapitel im Lehrmittel «Berufskennnisse Forstwart/-in». 2021 wurden das Kapitel 8 «Bauwesen» und das Kapitel 9 «Waldschutz» überarbeitet. 2022 folgen das Kapitel 1 «Aufgaben und Bedeutung des Waldes» und das Kapitel 5 «Standortkunde». Wer sein Lehrmittel à jour halten will, kann die überarbeiteten Kapitel einzeln im Webshop von Codoc bestellen. → www.codoc.ch > [Shop](#)

Neue Version der Checkkarten «Forstliches Bauwesen»

Auch die Checkkarten «Forstliches Bauwesen» wurden überarbeitet und liegen nun gedruckt vor. Die Revision wurde notwendig, weil einige Angaben nicht mehr aktuell waren. Gleichzeitig wurde der Inhalt der Checkkarten mit jenem des Kapitels «Bauwesen» des Lehrmittels Berufskennnisse Forstwart/-in abgestimmt. Die Checkkarten können wie gewohnt im Webshop in allen drei Sprachen bestellt werden.

→ www.codoc.ch > [Shop](#)



(Foto zvg)

Die besten Lerndokumentationen 2021

Codoc prämierte in diesem Jahr zum 23. Mal die besten Lerndokumentationen, bekannt auch als Arbeitsbuch. Die Prämierungsfeier fand am 4.9.2021 in der Biberburg in Hirschthal AG statt. Codoc zeichnet damit die hervorragenden Leistungen von Forstwartlernenden aus. Im Rahmen einer Feier konnten die Prämiierten attraktive Preise entgegennehmen, die wiederum von vielen Organisationen und Ämtern gestiftet wurden. Ein herzliches Dankeschön an alle Sponsoren.

Auf den ersten Plätzen waren die folgenden Forstwarte:

1. Platz: **Nathanael Hochhuth**, BL
2. Platz: **Samuel Bucher**, SO
3. Platz: **Lionel Heinzelmann**, VD

Die vollständige Rangliste sowie die Liste der Sponsoren sind zu finden unter:

→ www.codoc.ch
→ <https://kurzelinks.de/zytz>

ODA WALD SCHWEIZ

Prüfungserfolge: Forstwart-Vorarbeiter, Forstmaschinenführer, Seilkraneinsatzleiter

Die folgenden Personen haben von August 2020 bis August 2021 die Berufsprüfung bestanden:

- Seilkraneinsatzleiter**
Daniel Solèr, Bonaduz GR
- Forstmaschinenführer**
David Bittel, Niedergampel VS
Marco Vogt, Eglisau ZH
Theo Giger, Rüti ZH
- Domenic Hug**, Oberwangen TG
- Forstwart-Vorarbeiter**
Daniel Aus der Au, Weinfeldten TG
Luca Cavigelli, Domat-Ems GR
Roger Keller, Disentis GR
David Schaller, Rechthalten FR
Bernhard Zingg, Oberentfelden AG
Fabian Langenstein, Engelberg OW
Rainer Kohler, Valens SG
Jonas Messerli, Susten VS
- Florian Schär**, Glattfelden ZH

ampuls gratuliert den jungen Berufsleuten zu ihrem Erfolg und wünscht ihnen alles Gute für ihre berufliche Zukunft.

VERSCHIEDENES

Das Landwirtschaftliche Institut von Grangeneuve organisiert sich neu

Das Landwirtschaftliche Institut des Kantons Freiburg in Grangeneuve, Posieux FR, erfährt einen Wechsel in der Leitung. Seit dem 1. Oktober ist Pascal Roschy für die forstliche Berufsbildung verantwortlich. Er ist zweisprachig und war bisher Fachlehrer für «Waldbau und Ökologie» am Bildungszentrum Wald in Lyss BE. Pascal Roschy absolvierte eine Lehre als Forstwart und studierte anschliessend Forstwirtschaft an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFI) in Zollikofen BE. Sein Vorgänger André Stettler übernahm am 1. Juli 2021 die Verantwortung für die Ausbildung in Grangeneuve.

Moderne Webplattform für Waldplanung und -management

planfor.ch ist eine Web- und Informationsplattform für die Praxis. Sie hat zum Ziel, den Austausch zwischen Waldfachleuten zu fördern. Sie bietet rund um die Waldplanung und das Waldmanagement Hinweise zu Fachartikeln und Berichten, Tools und Veranstaltungen. Die Akteure in diesem Bereich haben zudem die Möglichkeit, ihre eigene Präsentationsseite zu gestalten, und können so zum Wissensaustausch beitragen. Die Plattform wurde im letzten Jahr überarbeitet und auf den neusten technologischen Stand gebracht. Sie wird von der Arbeitsgruppe Waldplanung und -management des Schweizerischen Forstvereins getragen und steht auf Deutsch und auf Französisch zu Verfügung.

→ www.planfor.ch



(Foto ©A&R)

Neues WSL-Merkblatt: Den Waldboden verstehen

Waldböden sind im Gegensatz zu vielen landwirtschaftlich genutzten Böden weitgehend ungestört und natürlich aufgebaut, da sie weder gepflügt noch gedüngt werden. In einem neuen Merkblatt der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) werden Vielfalt und Funktion der Schweizer Waldböden beschrieben. Thematisiert werden unter anderem Bodenmerkmale, Prozesse der Bodenbildung, Bodenklassierungen und Waldbodentypen. Download:

→ www.wsl.ch
→ <https://kurzelinks.de/rrr4>

Wie Waldbäume die Bodenlebewesen «füttern»

In einem Grossversuch haben Forschende der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) ausgewachsenen Föhren markiertes Kohlendioxid (CO₂) verabreicht. Damit konnten sie erstmals nachweisen, wie rasch die bei der Fotosynthese hergestellten Zucker zu den Bodenorganismen gelangen und wie Trockenheit die Prozesse behindert. Bereits nach vier Tagen konnten die Forschenden die ersten «schweren» Zucker im Boden nachweisen. Quelle: News der WSL vom 7.6.2021.

Weitere Informationen:

→ www.wsl.ch
→ <https://kurzelinks.de/f5y9>

IMPRESSUM
Herausgeberin:
Codoc Koordination und
Dokumentation Bildung Wald
Hardernstrasse 20
Postfach 339, CH-3250 Lyss
Telefon 032 386 12 45
info@codoc.ch, www.codoc.ch
Redaktion:
Eva Holz, Brigitt Hunziker Kempf
und Rolf Dürig
Gestaltung:
Anex & Roth Visuelle Gestaltung, Basel
Die nächste Nummer von ampuls
erscheint im April 2022.
Redaktionsschluss: 28.2.2022

P. P.

CH-3250 Lyss
Post CH AG

Sind Sie umgezogen oder ist Ihre Adresse falsch geschrieben?
Bitte teilen Sie uns Adressänderungen oder Korrekturen umgehend mit.
(Codoc: Telefon +41 32 386 12 45, info@codoc.ch)

Auch Neuabonnenten sind willkommen.
ampuls – das Fachorgan für die forstliche Berufsbildung – erscheint
zweimal jährlich und wird allen Interessierten gratis zugestellt.



Husqvarna[®]
READY WHEN YOU ARE

**SIE MACHT DEN
UNTERSCHIED!**

550 XP[®] MARK II



50,1 cm³ | 3.0 kW
.325" | 5,3 kg
38/45 cm Schwert

www.husqvarna.ch

